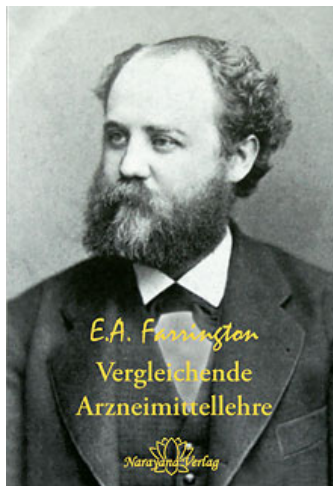


Ernest Albert Farrington Vergleichende Arzneimittellehre

Leseprobe

[Vergleichende Arzneimittellehre](#)

von [Ernest Albert Farrington](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4675>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	V
Vorwort von Dr. P. Minder	VII
Einleitung von E. A. Farrington	IX

I. Vergleich von Arzneimitteln innerhalb von Arzneimittelgruppen

Die Kalium-Salze	1
Kalium bichromicum, Kalium bromatum, Kalium carbonicum, Kalium chloricum, Kalium iodatum, Kalium nitricum	
Die Quecksilber-Präparate	17
Mercurius aceticus, Mercurius corrosivus, Mercurius cyanatus, Mercurius dulcis, Mercurius iodatus flavus, Mercurius iodatus ruber, Mercurius praecipitatus ruber, Mercurius solubilis aut vivus, Mercurius sulphuratus ruber (Cinnabaris), Mercurius sulphuricus	
Bromium – Iodium – Spongia	28
Ihre Wirkung auf Kehlkopf und Brust (Vergleichende Nebeneinanderstellung)	

II. Vergleich verwandter Arzneimittel

Apis und verwandte Arzneimittel	31
Cantharis und verwandte Arzneimittel	48
Badiaga, Spongia und verwandte Arzneimittel	69
Lachesis und verwandte Arzneimittel	75
Picricum acidum und verwandte Arzneimittel	125
Sepia und verwandte Arzneimittel	129
Tarentula und verwandte Arzneimittel	159

III. Vergleichende Nebeneinanderstellung von Arzneimitteln

Actaea racemosa (Cimicifuga) – Caulophyllum	167
Ailanthus glandulosa – Arum triphyllum	168
Aloe – Sulphur	173
Antimonium crudum – Lycopodium	180
Apis – Belladonna	189
Apis – Cantharis	201
Apis – Lachesis	208
Apis – Natrium muriaticum	214

Apis	- Rhus toxicodendron	226
Badiaga	- Belladonna	238
Badiaga	- Spongia	240
Baptisia	- Arnica	241
Baptisia	- Muriaticum acidum	242
Baptisia	- Rhus toxicodendron	243
Bromium	- Iodium	245
Bryonia	- Antimonium crudum	249
Calcarea carbonica	- Calcarea phosphorica	258
Calcarea carbonica	- Silicea	265
Causticum	- Phosphorus	284
Coffea (Kaffee)	- Tee, Coca	295
Chelidonium	- Nux vomica	296
Chelidonium	- Sanguinaria	300
Hepar sulphuris	- Sulphur	304
Iodium	- Kalium iodatum	318
Leptandra	- Iris versicolor	323
Leptandra	- Mercurius vivus	324
Lilium tigrinum	- Sepia	325
Lycopodium	- Natrium muriaticum	328
Mercurius iodatus ruber	- Mercurius iodatus flavus	329
Mercurius vivus	- Cinnabaris	332
Mercurius vivus	- Mercurius corrosivus	334
Mercurius vivus	- Mercurius iodatus flavus	337
Mercurius vivus	- Silicea	340
Myrica cerifera	- Digitalis	351
Phosphorus	- Zincum	352
Podophyllum	- Chelidonium	363
Podophyllum	- Mercurius	365
Podophyllum	- Nux vomica	369
Podophyllum	- Sulphur	372
Ptelea trifoliata	- Arnica, Bryonia, Nux vomica	374
Pulsatilla	- Lilium tigrinum	375

IV. Therapeutische Hinweise zur Anwendung am Krankenbett

Atemwegserkrankungen	377
Aphonie, Heiserkeit	377
Asthma	379

Bronchitis	381
Erkältung, Schnupfen, Katarrh	385
Pleuritis	389
Pneumonie	390
Augenerkrankungen	395
Blutmangel	406
Anämie, Bleichsucht	406
Drüsenerkrankungen	409
Gonorrhoe	412
Hauterkrankungen	415
Abszesse, Furunkel, Karbunkel	415
Ekzem	417
Herpes zoster (Gürtelrose)	423
Pemphigus	426
Psoriasis	427
Urtikaria	429
Herzkrankungen	431
Lebererkrankungen	437
Malaria (Benigne und maligne Formen des Wechselfiebers)	443
Syphilis	463
Schanker	463
Verdauungsstörungen	466
Gastralgie, Gastritis	466
Wassersucht (Aszites, Anasarka)	472
Weibliche Genitalien	475
Amenorrhoe	475
Dysmenorrhoe; Fluor; Menorrhagie; Metrorrhagie	477
Wurmerkrankungen	490
Ascariden; Oxyuren; Taenien	490

V. Differenzierung ähnlicher Arzneimittel

Abszesse und Furunkel	494
Apoplexie	495
Asthma	496
Bronchitis	497
Bronchopneumonie	498
Cholera	499
Diarrhoe	501

Diphtherie	508
Dysenterie	516
Ekzem	519
Enuresis	521
Erysipel	524
Fieber	527
Gangrän	530
Gicht	531
Hämoptyse	532
Hämorrhoiden	534
Ikterus	536
Karbunkel	539
Keuchhusten	541
Kolik	542
Lähmungen	544
Laryngitis	550
Lumbago	552
Meningitis	553
Nasentkatarrh	557
Neuralgie	561
Pharyngitis	566
Pleuritis	567
Pneumonie	570
Rachitis	575
Rheumatismus	576
Schwindel	585
Syphilis	587
Tonsillitis	589
Typhoides Fieber	592
Urtikaria	602
Verletzungen	603
Verrenkungen	605
Zahnschmerzen	606
Literaturverzeichnis	609
Bisherige Ausgaben	610
Index	611

Vorwort der Herausgeber

Wir freuen uns sehr, die zweite Auflage von E. A. Farringtons *Vergleichender Arzneimittellehre* herausbringen zu können. E. A. Farrington war seiner Zeit weit voraus und die Beliebtheit des Werks ist ungebrochen. In unübertroffener Klarheit differenziert er verwandte und ähnliche Arzneimittel. Das Werk entstand auf der Basis seiner Vorlesungen am Hahnemann Medical College in Philadelphia.

In der deutschen Ausgabe wurden im Vergleich zur englischen Ausgabe einzelne Änderungen durchgeführt, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit zu verbessern:

Die Reihenfolge der Kapitel wurde in der deutschen Ausgabe umgestellt. Die Kapitel „Therapeutische Hinweise“ und „Differenzierung ähnlicher Arzneimittel“, die beide nach Indikationen geordnet sind, wurden hintereinander gestellt, und nicht wie in der amerikanischen Fassung voneinander getrennt.

Die ursprünglich in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Artikel wurden unter sorgfältiger Prüfung des Originals in eine dem Leser entgegenkommende Gesamtstruktur gebracht.

Das jetzige Kapitel II. – „Vergleichende Nebeneinanderstellung von Arzneimitteln“ – war den (jetzigen) Kapiteln I. und II. ursprünglich vorgelagert. Diese Reihenfolge haben wir geändert, da wir der Meinung sind, dass ein vergleichendes Studium der inneren Wesenszüge der Arzneimittel – wie Farrington sie in Kapitel I. und II. beschreibt – der optischen Nebeneinanderstellung vorausgehen sollte, wie wir sie jetzt in Kapitel III. finden.

Was den gestalterischen Aufbau betrifft, so haben wir uns im Wesentlichen an die amerikanische Vorlage gehalten, wobei einige Detailverbesserungen hinsichtlich von Hervorhebungen, Fettdruck, Einrückungen und Ähnlichem eingebracht wurden.

Wenn es sich jedoch um Aufzählungen von Arzneimitteln handelt, haben wir uns im Allgemeinen an die Vorgaben Farringtons gehalten. Dies betrifft die von ihm verwendete Schreibweise (Großbuchstaben, Kursiv etc.) sowie auch die Reihenfolge der Mittel innerhalb einer Aufzählung, die in aller Regel nicht der alphabetischen Abfolge entspricht und sicherlich eine Wertung des Autors zum Ausdruck bringen soll. Die Schreibweise der Mittel sollte eine optische Hervorhebung gewährleisten.

Eckige Klammern beinhalten erläuternde Hinweise beziehungsweise Hinzufügungen, die durch die Übersetzer eingebracht wurden. Dies gilt für das gesamte Werk, mit Ausnahme der Mittelaufzählungen nach den Überschriften in Kapitel V., die von Farrington stammen.

Redaktionelle Fußnoten sind ebenfalls kenntlich gemacht, wie z.B. Seite 139 (*). Farrington gibt hier Dunham als Quelle an, doch findet sich diese Symptomatik bei Hahnemann in den *Chronischen Krankheiten*.

Die Übersetzung fand unter Zuhilfenahme der Werke Hahnemanns sowie anderer klassischer deutscher Quellen statt, um eine möglichst verifizierte Wortwahl bei der Übersetzung der Symptome zu sichern.

Dies wurde in einigen wenigen Fällen besonders gekennzeichnet – zum Beispiel auf der Seite 138, Zeile 9: „Übelkeit, ruckweise ...“. Dies ist ein Symptom Hahnemanns aus den *Chronischen Krankheiten*; es handelt sich dabei also nicht um einen Übersetzungsfehler, sondern um ein genau wiedergegebenes Symptom.

In diesem Sinne wurden die alten Meister bei der Übersetzung stets zu Rate gezogen, wodurch in aller Regel sichere Begriffsbestimmungen möglich waren.

Kandern, im Mai 2009

Die Herausgeber

Vorwort von Dr. P. Minder

„Die Mittelkenntnis erwarb sich von Bönninghausen dadurch, dass er die Arzneien untereinander verglich, nicht nur hinsichtlich der besonders ergriffenen Organe, sondern auch nach ihrem Totaleindruck auf das Leben.“¹

So wie Bönninghausen haben Hering und zahlreiche weitere große Homöopathen auf die Notwendigkeit des vergleichenden Studiums der *Materia Medica* hingewiesen.

Trotz dieser Erkenntnis ist erstaunlicherweise diesbezüglich jedoch recht wenig an Schriften und Publikationen in die homöopathische Literatur eingegangen.

Als Erster, inspiriert von dem 1861 in der „Allgemeinen Homöopathischen Zeitung“ erschienenen Aufsatz Bönninghausens: „Einige Bemerkungen über Mittelwahl und Mittellehre“, in welchem dieser *Causticum* und *Calcarea* miteinander verglichen hatte, griff Rudolph Herrmann Gross (1812-1865, der jüngste Bruder des bekannteren Gustav Wilhelm Gross) diesen Vorschlag auf und stellte nach ähnlichem Muster zahlreiche weitere Arzneimittel ganz systematisch einander gegenüber.

Bis auf einen Auszug in der Allgemeinen Homöopathischen Zeitung im Jahre 1863 wurde sein Werk jedoch nicht publiziert.

Nach Gross' Tod bemühte sich Hering um dessen Nachlass und warb für eine deutsche Veröffentlichung des Werkes, da er seine Bedeutung so hoch einschätzte, dass er dafür sogar die Arbeit an seinen „Guiding Symptoms“ vorübergehend zurückstellte. Da aber kein Verleger für das Werk im deutschsprachigen Raum gefunden werden konnte, bearbeitete Hering das Manuskript von Gross selbst und gab es 1867 als „Comparative Materia Medica“ in Philadelphia heraus. Es erschien in englischer Sprache mit Zusätzen von C. Hering, A. Lippe, C. Wesselhöft und anderen. Erst 1892 konnte die deutsche Rückübersetzung in der Bearbeitung von Eduard Faulwasser als „Vergleichende Arzneiwirkungslehre“ erscheinen.

Trotz der Begeisterung und der Bemühungen Herings ist das Werk von R. H. Gross kaum bekannt und infolgedessen auch ungenutzt geblieben.

Dennoch nahmen wenige spätere Homöopathen die Idee des Arzneimittelvergleichs auf: Von E. A. Farrington (1847-1885) erschien 1874 im „American Journal of Homoeopathics“ als Appendix von 152 Seiten

¹ Besuch des Dr. Chargé bei Herrn Reg.-Rath Dr. v. Bönninghausen zu Münster. AHZ 34(1848)251

„Supplement to Gross' Comparative Materia Medica“. Im Jahre 1911 veröffentlichte W. I. Pierce „Plain Talks on Materia Medica“, welches eine vergleichende Materia Medica beinhaltet. 1941 publizierte H. A. Roberts „The Study of Remedies by Comparison“, in dem er Gruppen von Arzneien, so auch Schlangen- und Spinnenarzneien untereinander vergleicht. Roberts bedauerte die geringe Verbreitung der wertvollen Arbeit von Gross. Eine kurze vergleichende Materia Medica erschien 1989 von C. R. Coulter unter dem Titel „Portraits of Indifference“, im selben Jahr in Argentinien von E. F. Candegabe „Materia Medica Comparada“, 1990 auf Deutsch und 1997 ins Englische übersetzt. Das Werk diskutiert sieben Polychreste und vergleicht schwerpunktmäßig die Gemütssymptome mit 37 anderen Arzneien.

E. A. Farringtons „Supplement“ enthält, wie das Hering/Gross'sche Werk, die Vergleiche der Charakteristik von jeweils zwei Mitteln gegeneinander. In weiteren Publikationen ging der hervorragende Kenner und Lehrer der Materia Medica aber einen Schritt weiter: Als Erster verglich er Gruppen von ähnlichen Ausgangssubstanzen, wie „Die Kalium-Salze“, „Die Quecksilber-Präparate“ und „Bromium – Iodium – Spongia“. Farrington erkannte, wie stark die Symptome eines Arzneimittelbildes den Eigenschaften der Ausgangssubstanz entsprechen. In weiteren Artikeln werden die Gemeinsamkeiten sowie die individuellen Merkmale von Arzneimittelgruppen wie Schlangen, Spinnen betrachtet und Apis, Cantharis, Lachesis, Sepia, etc. mit verwandten Arzneimitteln verglichen. Alle diese Veröffentlichungen erschienen in einem Buch zusammengefasst als Nachdruck erstmals 1936 bei Saltzer in Indien, ebenfalls unter dem Titel „Comparative Materia Medica“, ergänzt mit therapeutischen Hinweisen Farringtons für klinische Krankheitsbegriffe und Differenzierung der Arzneien in verschiedenen Krankheitszuständen.

Armin Seideneder hat das Werk in kompetenter Weise übersetzt und überarbeitet und die Kapiteleinteilung des indischen Nachdruckes praxisgerechter angeordnet. Es ist nun neu gesetzt aufgelegt worden und stellt eine Bereicherung mit großem Praxisbezug für die Bibliothek jedes klassisch homöopathisch tätigen Therapeuten dar.

Binningen, im Oktober 2008

Dr. med. Peter Minder

Einleitung

Es ist uns nicht immer möglich, jedenfalls nach heutigem Wissensstand, eindeutige, charakteristische Unterschiede zwischen den Arzneimitteln zu benennen.

Es fällt leicht, zu differenzieren, wo Arzneimittel sich wirklich unterscheiden, doch ist es schwierig, eine Differenzierung vorzunehmen, wo Arzneimittel sich in ihrer Wirkung einander so sehr nähern, bis ihre Symptome fast identisch sind - und gerade hier ist die Individualisierung besonders notwendig.

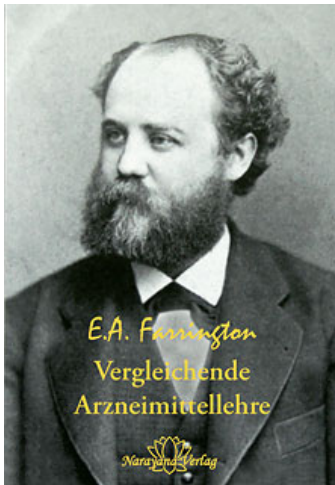
Misserfolge entstehen erstens durch fehlerhafte Beurteilung, zweitens aufgrund von unvollständigen Prüfungen, drittens durch mangelhafte klinische Berichte und viertens durch das fehlende Verständnis dessen, worin Symptome miteinander verglichen [bzw. differenziert] werden sollten.

Beim Arzneimittelstudium können sich Symptome von geringerer Bedeutung durchaus als charakteristisch erweisen, wenn sie vergleichend betrachtet werden. *Belladonna* zum Beispiel verursacht eine Tonsillitis, die zur Eiterung neigt. Das ist mit Sicherheit von geringerer Bedeutung als die Farbe der betroffenen Teile, die Seitenpräferenz und die Schwierigkeit, Wasser zu schlucken. Doch wenn wir *Belladonna* mit einem Arzneimittel wie *Apis* vergleichen müssen, das selten Eiterung der Mandeln hervorruft, erweist sich dieser Unterschied als dienlich.

Trotz der Unvollkommenheiten und Unvollständigkeiten hat diese Veröffentlichung der Arzneimittelvergleiche ihren Sinn. Das ist der Hauptgrund, weswegen diese privaten Skripte, die für das persönliche Studium vorgesehen waren, in die Form gedruckter Seiten gebracht worden sind - nämlich um das Studium der vergleichenden Arzneimittellehre anzuregen.

Es muss klar sein, welche Arzneimittel passen und welche nicht; wir müssen wissen, weshalb einige Mittel, trotz ähnlicher Symptome, in feindlicher Beziehung zueinander stehen. Und damit sind wir besser geeignet, die *Materia Medica* zu systematisieren, sie nicht gewaltsam zu schmälern, sondern ihr den Platz zu geben, der ihr geziemt, als die Krone der Wissenschaft.

E. A. Farrington



Ernest Albert Farrington

[Vergleichende Arzneimittellehre](#)

Übersetzt von Armin Seideneder

664 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de